

Wie kommt das Essen auf den Tisch?

Bauernmarkt am nächsten Samstag in der Bühler Innenstadt / Hauptstraße wird Fußgängerzone

Von unserem Redaktionsmitglied
Ulrich Coenen

Bühl. Nur eine Woche nach dem Zwetschgenfest steht erneut eine Großveranstaltung auf dem Programm. Am Samstag findet der Bauernmarkt in Bühl statt. Alles dreht sich um die Frage, wie das Essen auf den Tisch kommt. Bereits zum 19. Mal, wie Oberbürgermeister Hubert Schnurr in einer Pressekonferenz betont. Im Rathaus stellte der OB das Programm des Bauernmarktes vor, der von 9 bis 16 Uhr in der City geplant ist. Auch die Innenstadtgemeinschaft Bühl in Aktion „Bina“ ist mit von der Partie. Der Bauernmarkt ist Teil der Veranstaltungsreihe „Bühler Samsta-

Innenstadtgemeinschaft „Bina“ ist mit von Partie

ge“. Deshalb ist die Hauptstraße bereits ab 6 Uhr morgens für den Verkehr gesperrt und die Geschäfte bleiben bis 16 Uhr geöffnet.

Schnurr verspricht am 17. September ein volles Programm. 65 Aussteller sind in der Hauptstraße, der Eisenbahnstraße und auf dem Markt- und Kirchplatz dabei.

Susanne Panther, Sachgebietsleiterin im Umweltschutz bei der Stadtverwaltung, erläuterte das Motto des Bauernmarktes. „Wir wollen die landwirtschaftliche Produktion offen zeigen“, sagt sie. „Die Leute sollen sehen, wie Lebensmittel entstehen.“ Das gibt es im Rahmen der „Gläsernen Produktion“ bereits seit vielen Jahren. Allerdings müssen die Verbraucher dafür die beteiligten Bauernhöfe in der Region besuchen. „Kleine Betriebe können das nicht leisten, deshalb macht der Bauernmarkt Sinn“, berichtet Panther. „Die Stadt war in dieser Hinsicht Hebamme.“

Immerhin 30 Landwirte sind am 17. September dabei. „Neu im Angebot ist beispielsweise glutenfreies Gebäck, das eine ehemalige Mitarbeiterin der Ortsverwaltung Neusatz vorstellt“, sagt



BEIM BAUERNMARKT präsentieren Erzeuger aus der Region am Samstag ein umfangreiches Angebot. Das Foto entstand beim Bauernmarkt im vergangenen Jahr. Foto: pr

Panther. Auch in diesem Fall handelt es sich um einen Kleinstbetrieb, der bei der „Gläsernen Produktion“ keine Chance hätte. Die Glutenallergie der Enkelin war für die Bäckerin Anlass für ihr Engagement. Umweltfreundliche Mobilität mit Fahrrädern, Elektrofahrzeugen und Elektroautos ist in diesem Jahr erneut ein Thema. Eine besondere Attraktion ist „BamBuk“ aus Weitenung, die Sitzräder für eine und zwei Personen bauen. „Ich war schon als Testfahrer unterwegs“, berichtet Hubert Schnurr. Hinter dem Unternehmen stünden zwei Inge-

nieure, die bei LuK arbeiten. Mit von der Partie sind beim Bühler Bauernmarkt ebenfalls die Stadtwerke und die Bühler Bürger-Energiegenossenschaft. „Die bringen die Besucher des Bauernmarktes mit ihren Informationen auf den neuesten Stand“, erklärte Panther. Auch die Energieagentur Mittelbaden informiert über Förderprogramme. „Da kann man in fünf Minuten wichtige Anregungen mitnehmen“, meint Panther. Die Fachautorin Gudrun Mehlo stellt bei den Slow-Food-Ständen in der Schwanenstraße ihr regional- und jah-

reszeitliches Kochbuch vor. Barbara Thévenot, Abteilungsleiterin Stadtplanung, Hochbau und Klimaschutz im Bühler Rathaus, hat es ein Vortrag über Bienen und ihre Bedeutung für Landschaft und Landschaftskultur besonders angetan. Dies betont sie auf der Pressekonferenz.

Der Bühler Michael Weiler hält diesen Vortrag am Samstag ab 10.30 Uhr im Friedrichsbau. Bereits seit mehr als zwei Jahrzehnten gibt der anerkannte Experte spannende Einblicke in die Welt der Honigbienen.

Polizei sucht Leergutdieb

Bühl (red). Ein aufmerksamer Zeuge hat den Beamten des Polizeireviere Bühl nach einem Leergutdiebstahl in den gestrigen frühen Morgenstunden in der Bühlerthalstraße wertvolle Ermittlungsansätze geliefert.

Der Mann hatte laut einer Pressemitteilung des Polizeipräsidiums Offenburg nicht nur den Diebstahl mehrerer leerer Getränkeboxen beobachtet und die Polizei verständigt, sondern den Polizisten dank einer guten Beschreibung auch den entscheidenden Hinweis zum möglichen Täter präsentiert.

Die noch anstehenden Ermittlungen sind somit trotz einer erfolglosen Fahndung vielversprechend. Die Beamten des Polizeireviere Bühl sind laut Pressemitteilung allerdings zuversichtlich den Verdächtigen in Kürze zur Rede zu stellen.

Ausflug zum Wasserschloss Glatt

Bühl (red). Einen Senioren-Halbtagesausflug zum Wasserschloss Glatt bietet die Pfarrgemeinde St. Peter und Paul am Mittwoch, 19. Oktober, an. Mit einer panoramareichen Fahrt über die Schwarzenbachalsperre nach Raumünzach, Schönegrund, Besenfeld, Dornstetten durch das Glatttal führt der Weg zum Wasserschloss. Hier haben die Teilnehmer Gelegenheit zum Besuch der vier Museen (Bauernmuseum, Adelsmuseum, Schlossmuseum und Galerie Schloss Glatt). Anschließend gibt es eine Kaffee- oder Vesperpause direkt beim Schloss. Die Rückfahrt geht über Dornhain, Loßburg, Freudenstadt und über die Schwarzwaldhochstraße nach Bühl.

Service

Anmeldungen unter (0 72 23) 2 45 94. Abfahrt 12.30 Uhr am Kiosk Kirchplatz und 12.35 Uhr Bushaltestelle Rheinstraße (bei Blumen Preilisauer).

Kurse zum Thema Wiederbelebung

Bühl (red). Bereits zum vierten Mal gibt es Kurse zur Wiederbelebung. Die Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin Baden-Baden Balg und Bühl des Klinikums Mittelbaden und der DRK Kreisverband Bühl/Achern führen in sechs Realschulen und Gymnasien in Baden-Baden und Bühl je einen Aktionstag durch. Termine: Mittwoch, 21. September, ganztags Carl-Netter Realschule Bühl. Donnerstag, 22. September, Windeck Gymnasium Bühl. Freitag, 23. September, Windeck Gymnasium Bühl, jeweils vormittags.

Service

Infos: (0 72 21) 91 19 03

Sieg für Oliver Anders

18 Boule-Teams beim 19. Zwetschgenfestturnier

Gespielt wurde eine Pool-Vorrunde, danach spielten die Mannschaften im K.o.-Modus weiter.

16 Mannschaften erreichten das A-Turnier, darunter zwei Teams mit Spielern aus Bühl. Thomas Feist und Chris Rapp kamen bis ins Viertelfinale, verloren hier deutlich gegen den späte-

ren Finalteilnehmer aus dem Elsass. Oliver Anders mit seinem Partner Nadir Taskale aus Denzlingen gewann nach einer ausgeglichenen Begegnung das Halbfinale gegen die Spieler aus Schopfheim. Die Teilnehmer des Endspiel standen nach spannenden Spielen fest: Es spielte die Spielergemeinschaft

aus dem Elsass Henryk Tyra /Gamsheim mit Antony Weiss/Kaltenhouse gegen den Lokalmatador Oliver Anders mit Nadir Tankale. Die Spieler aus dem Elsass fanden während der ganzen Begegnung nicht zu ihrer gewohnten Stärke, und die späteren Sieger dominierten das Spiel nach Belieben, und der Turniersieg war deutlich und verdient.

Das B-Finale gewann Christian Bossert mit seinem Sohn Moritz/BC Rastatt gegen Doris und Kurt Dürr /TV Brötzingen.

Vertrauen und größtmögliche Information

2015 eingeführtes Vorernte-Monitoring funktioniert

In einer Serie beleuchtet der ABB die diversen Aspekte des mittelbadischen PFC-Problems. Autorin ist die Biologin und Fachjournalistin Patricia Klatt, die sich seit Sommer 2015 intensiv mit dem PFC-Skandal im Badischen beschäftigt. Sie wurde bei ihren Recherchen von der Journalistenvereinigung Netzwerk Recherche betreut und durch ein Stipendium der gemeinnützigen Olin gGmbH unterstützt. In den vorliegenden Artikeln stellt sie Auszüge ihrer Recherchen vor.

Bühl/Rastatt. Die Landwirtschaft auf den PFC-belasteten Flächen geht angepasst weiter. Können Fische aus belasteten Seen gegessen werden, und was ist mit dem Obst? Welchen Einblick hat der Verbraucher, und was kann er überhaupt machen? Direktvermarkter und Hofläden gehen oftmals in die Offensive. Christoph Decker beispielsweise, auf dessen Betrieb in Weitenung keinerlei konventionelle Fremdkomposte verwendet wurden und werden, ist durch das PFC-belastete Beregnungswasser trotzdem betroffen und hat für seine Kunden ein Informationsschreiben vorbereitet. „Durch das Vorernte-Monitoring, bei dem von jeder Kultur, bevor sie in den Verkauf gelangt, eine Probe genommen und auf PFC beprobt wird, wird die Vermarktungsfähigkeit unserer Produkte gewährleistet. Es wird kein belastetes Grundwasser für die Bewässerung ver-

wendet. Bis eine Filterlösung gefunden ist, wird nur noch mit sauberem Trinkwasser vom städtischen Netz bewässert.“ 2015 konnte Decker unter anderem 10000 Melonen aus seinem Gewächshaus nicht verkaufen, das war hart, aber für ihn alternativlos. „da der Verbraucherschutz höchste Priorität hat“, so Decker.

2015 hatte Alexander Bonde, damaliger Landesminister für Verbraucherschutz, Vorsorgewerte für Lebensmittel festgelegt, deren Einhaltung im Vorernte-Monitoring (VEM) überprüft wird. Das angeordnete VEM funktionierte im vergangenen Jahr, und bei den Kontrollen 2016 wurden keine belasteten Lebensmittel gefunden. Das Vorerntemonitoring werde auch 2017 fortgeführt, und zu Anbauempfehlungen sowie zu der weiteren Vorgehensweise hat das

Regierungspräsidium Karlsruhe gestern eine Pressemitteilung veröffentlicht (siehe Seite 21). Detailliertere Informationen er-

hält der Verbraucher aber nicht so leicht, denn aus Gründen des Datenschutzes erfährt man nicht, welche Ackerparzellen überhaupt und wie hoch mit PFC belastet sind. Wenn man also nur vorsorglich auf „Nummer sicher“ gehen will oder aus ganz grundsätzlichen Erwägungen Produkte von belasteten Feldern gezielt eben nicht kaufen will, ist man auf die Selbstaussage der Landwirte angewiesen. Die Realität sieht also auch so aus, dass man als Verbraucher wenig Möglichkeiten hat, sich aktiv zu informieren, es sei denn über die trans-



IM GEWÄCHSHAUS VON CHRISTOPH DECKER wächst in diesem Jahr nichts – der Boden in Weitenung ist mit PFC belastet. Im vergangenen Jahr konnte Decker unter anderem 10000 Melonen nicht verkaufen. Foto: Klatt

parenten Produktionsbedingungen von Direktvermarktern.

Aus dem Landratsamt ist zu hören, dass die Kooperation mit den großen Landwirten gut klappt. Auch kann man durch das belastete Grundwasser, das engmaschig untersucht wird, zum Beispiel anhand der bekannten Fließrichtung des Wassers Rückschlüsse auf belastete Ausgangsackerflächen ziehen und so auch „schwarze Schafe“ erwischen, die es mit dem PFC nicht so ernst nehmen, wie sie müssten. Verbesserte

Informationen für die Verbraucher, auch darüber, was das Landratsamt unternimmt, wären aber nicht verkehrt. Beispielsweise sollen PFC-belastete Brunnen in Weitenung nicht als Tränkewasser für die Tiere verwendet werden, so die Empfehlung. Wie wird so etwas kontrolliert? Eier lagern PFC ein, wenn die Hühner belastetes Futter oder Wasser bekommen. Wie wird das verhindert? Die Lebensmittelüberwachung ist bei Betrieben mit Hühnerhaltung vor Ort gewesen und hat entsprechend beraten.

Bei Betrieben, die ihr Tränkewasser nicht umstellen konnten oder wollten, werden auch die Eier auf PFC analysiert. Bei neu ermittelten Grundwasserbelastungen und Hühnerhaltung werden gleich Eierproben genommen. Aber das erfährt man nur auf Nachfrage. Und trotz all solcher Anstrengungen werden wohl auch Schwachpunkte bleiben, da eine komplette Überwachung nicht möglich ist. Es geht also schlussendlich um Vertrauen und eine größtmögliche Information der Verbraucher.



PFC Mittelbaden